



**Roma Gloriosa, oder Das Glorwürdige Rom In seinen
Zweyhundert Drey vnd Viertzig Bäpsten. Daß ist/
Römische Bäpst/ angefangen von S. Peter Biß auff den
heutiges Tags glorwürdig regierenden vnseren ...**

Ott, Christoph

Ynsprugg, 1676

239. Urbanus VIII. ein Jtaliaener/ von Florentz/ dem Geschlecht nach ein
Barbarin.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72277](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72277)

ren haben / vnd in ansehen Ihrer / ihre allerseeligste Eltern.
 Da müste dann Christus selbst zum Antichrist werden / weil
 weder Engel noch Mensch / sie jemahlen in grösseren Ehren
 gehabt / als Christus / der ihr / ob wol Gott / dem alles vnter-
 thanig / ist vnterthan gewesen / Luc. 2. vnd sie allezeit weit
 mehr verehrt / als einiges Kind / so lang die Welt steht / vnd
 stehn wird / sein Mutter verehren wird. Oder ist es villeicht
 ein Antichristische Gottlosigkeit / einen / der heilig / nach ie-
 dermans Aussag / gelebt / vnd eben also gestorben ist / den
 Heiligen zu schreiben ? So muß dann Ozias der HochePrie-
 ster im alten Testament ein Böswicht dem Antichrist gleich/
 gewesen seyn / der die keusche Wittib Judit noch bey ihren Le-
 bens-Zeiten heilig gesprochen hat / vnd der gestalt Canoni-
 ziert / in dem er ihr also zugeredt hat Judith. 8. 29. Nunc er-
 go ora pro nobis, quia Mulier SANCTA es. Daß ist.
 [So bette dan aniego für vns / dan du bist ein Heiliges Weib /]
 daß ist / du bist ein Heilige. Ist aber Ozias der Jüdische Hoche
 Priester deßwegen zu keinem sollichen Böswicht worden / wa-
 rumb der Christliche / vnd noch höhere Priester Gregorius
 der XV. dieses Namens ? Aber diß nur im fürüber gehn von
 dem Römischen Hohen Priester Gregorio / der seliglich ge-
 storben / vnd ja freylich denen Heiligen / die er so hoch verehrt /
 im Himmel zu gesellet / vnd von Gott selbst canoniciert wor-
 den / in dem Jahr Christi 1623. den 8. Julij. Hat regiert
 N. 352. 2. Jahr / 5. Monat / 1. Tag.

239. Urbanus VIII. von Florenz gebürtig / vor-
 hero Naphæus Barberinus genant / Cardinal bey S. Ono-
 phrio / wird zum Römischen Pappstumb erhebt / in obbenan-
 ten 1623. Jahr / den 6. Augustmonat. Diser Pappstere
 Pappst / war in der Sach selbst / was der Namen mit sich
 bringt / daß ist / durchaus höfflich vnd sitlich (dann sovil heist
 Urbanus) aber dieses war eine / seiner geringsten Tugendten;
 über alle Höfflich- vnd Sittsamkeit / war sein ausserlesne
 Weißheit / darinnen wir auch sein vilfältige / nit gemeine Ge-
 schicklichkeit wollen eingeschlossen haben.

In den drey haupt Sprachen / die auch die H. Spra-
 chen darumben gehaissen werden / weil die H. Schrift mit
 ihnen / vnd nit andern verfaßt ist / war er fürtrefflich / als in
 der Hebreischen / vnd noch mehr in der Griechischen / also daß
 er

Christus
 ehret für
 alle andere
 sein Heili-
 ge Mutter.

Wo laßt
 sich da ein
 Antichrist
 erschwe-
 den ?

Erddt
 2623.

Ein wah-
 rer Urba-
 nus.

Seine
 Weißheit
 vnd Ge-
 schicklich-
 keit.

Seine
 Fahrenheit
 in den 3.
 H. Spra-
 chen.

er seiner Zeit Apis Attica genant wurde / daß ist / [die Zimben aus dem Land Attica /] allwo man zum allerzierlichsten vor diesem Griechisch so redete / als schriebe / wie bey Hermano Huzgone in seiner sehr zierlichen Borred über seine Pia Desideria ist zulesen / daß er also die Hönig-Vögel die Zimben / nit vergebens in seinem Wappen führete.

Wird Apis Attica darumb genant.

In der Lateinischen Sprach aber / vnd allen ihren inneristen Zierlichkeiten / war er dergestalt kündig vnd erfahren / er habe gleich mit wol erdichten Versen vnd Reimen spielen / oder auff der Wolredner Art mit freyern Worten ernsthaft herein wollen gehen / daß ihms nit bald einer gleich thäte / darumben auch an manchem Orth / seine wolgestellte Oda vnd Hymni (die nit allein der Kunst / sonder auch der Andacht voll) in Catholischen Schulen den alten Pindaris vnd Horatij an die Seiten gestellt / vnd öffentlich vorgelesen werden / deren auch nit wenig desswegen / so gar in das Römische Brevier eingeruckt seind worden / in welchen er auch ewig wird leben / vnd als ein rechter Florentiner florieren. Dises aber alles übertraffe weit sein hoher Verstand vnd Weißheit / von der ich anfieng zureden ; welche mit gleicher Jugend begleitet ihme auch den Weeg zu der höchsten Würdigkeit auff Erden gepanet hat / wie dann billicher massen ein solches helles Licht / Christi Wort nach / nit hat sollen vnter einem Regen verborgen ligen vnd ersticken / sonder auff ein solchen hoch erhobenen Leichter gesteckt werden / von dannen er alle / die im Hauß Gottes seind / erleichten möchte.

Im Lateinischen zierlich reden vnd schreiben ein Meister.

Sein hoher Verstand.

Alle diese Siedel machen ihn zum Römischen Paps.

Gewißlich war keiner seiner Zeit / dessen Weißheit vnd Klugheit die Römische Papsst Clemens der VIII. Paulus der V. vnd Gregorius der XV. alle drey nit kindische Schätzer der wahren Tugendten / mehr vertraut haben / von denen er / in den allerwichtigsten Händlen / iest als Commissarius Apostolicus, iest als ein Legat, iest als Nuntius zu den höchsten Häuptern der Christenheit ist gebraucht worden / darvon Teutschland / Spanien / Niederland / vnd sonderlich Franckreich weist zusagen ; wie er dann vor so vilen andern / von Papsstlicher Heiligkeit erkisen ist worden / daß er dem glückhaftigen Heyrath / zwischen Philippen den Dritten dises Namens Catholischen Spanischen Monarchen / vnd dann der Margaretha von Oesterreich / an vnd bestermassen

N. 353.

Wie hoch es bey vorigen Papssten seyn angesehen gewesen.

Seine ansehnliche Berichtigungen vor dem Papsstthum.

mit Heyraths = Pacten einrichten solte / so er auch glücklich vollzogen.

Desgleichen auch zwischen dem durch die ganze Welt berühmten Albrecht / Durchlechtigsten Erzhergogen von Oesterreich / hernach aber Königlichen Statthaltern der Niederlanden / vnd dann der Durchlechtigsten Elisabetha Clara Eugenia / Philippi des andern Catholischen Königs in Spanien Tochter / zu Ferrara in Belschland beschehen ist; vnd alles dises beederseits mit höchsten Vergnügen / glücklichem Ausgang / seinem aber vnsterblichen Lob: vnd diß vor seinem Bapstthumb.

Und da-
rauf in dem
Bapstthumb.

In dem Bapstthumb aber selbst / was hat er gleich die erste Stund / darinnen er selbiges angetreten / für hohe verwunderliche vnd folgwürdige Tugend sehen vnd hören lassen? Es kamen zusammen in dem Jahr Christi 1623. nach dem tödtlichen Hindritt / Gregorij XV. in ihrem Wahl-Zimmer die Herrn Cardinal / als Wahl-Herrn / der Zahl nach 54. Auß diser Zahl / waren nit mehr / als vier / die anderst wohin ihr Absehen gerichtet; die übrige fünfzig aber ernentten alle Maphæum Barberinum, als den wol verdientesten / vnd aller bequemmisten zum Römischen Bapst; Er aber also erwöhlt / wolte sich zuvor nit auff sein Thron setzen / vnd ihme / alten Brauch nach / die Hand von den Cardinälen küssen lassen / biß er auff die Erden niderfallend / mit gegen Himmel auffgerichtten Händten so wohl / als Augen / nit ohne tieffen Seiffzer / sich mit Gott also vnterredt / vnd gleichsam pactiert hette:

Sein Pace
mit Gott
vor antret-
tung des
Bapstthums.

Domine, sprach er / si hæc electio non est ad gloriam tuam, aut è bono Ecclesiæ, aut salute mea, prius hinc efferar è Conclavi mortuus, quam vivus. Zu Teutsch. [O Herr / so sehr dise mein Wahl nit geraihen solte zu deinen größern Ehren / oder nit solte zu guten vnd statten kommen deiner Kirchen / vnd meiner Seelen Hail / so verschaffe du ietzt also bald / daß ich auß disem Zimmer nit lebendig in dem Bapstlichen-Sessel / sonder todter in der Todtenbahr getragen werde.

Wilt lieber
todt / als
Bapst seyn
wann sein
Wahl Gott
nit belieben
solle.

Über welche Wort recht vnd wol ein scharpff-sinniger Schrift-Steller also außschreit: O vocem aris, templis-que omnibus consecrandam! Daß ist / [Das laß mir ein
Red

Ned sein / die in allen Kirchen auff alle Altar solte vorgeschrieben werden!] Ovocem, quæ quàm dignus Pontificatu esses, quo instinctu ad eum proventus, facile indicaret! [Das laß mir ein Ned sein / die da klar anzeigt / wie würdig du gewesen sehest / Römischer Papsst zu werden; die auch noch verner anzeigen gibt / was du in diser Würdigkeit allein suchest / vnd alzeit suchen würdest!] Er will sagen / nichts / als die grössere Ehr Gottes; der Kirchen Gottes Wachstumb vnd Aufnehmen / vnd dann die entliche Erwerbung der Seeeligkeit. Ich seze hinzu : O Urbane / dein dreyfache Cron / die dir jetzt gleich soll auffgesetzt werden / ist so löstlich nit / als dise dein dreyfache Ned. Was Urbani Herz voll war / redet da sein Zung. Gottes Ehr / desß negsten vnd sein eignes Hail / waren nemblich biß dahin / die einzige Zil = Scheiben aller Anschlag Cardinalis Maphæi Barberini; eben dise drey Stuck wolte er mit solcher Ned anzeigen / sollen auch seyn das einige absehen Papssts Urbani octavj. Wo aber diß nit solte geschehen / wäre besser gestorben sein / als leben.

Was der Zweck in alle Handlungen Papssts Urbani gewesen seye.

Was Gott er wäre aller Schick:

Was aber da geredt ist worden von Urbano zu Eingang seines Papsstums / ist in dem Werck selbst erschinen in dem Fortgang; daß nemblich die grössere Ehr Gottes in allem / vnd die Kirchen Gottes / durch sein vnablässige Wachtharkeit vermehrt worden / dessen kräftige Zeugnis geben seine in die ganze Christenheit außgelassne ordnungs = vnd vermahnungs = Schreiben / voll des recht Apostolischen Eifers / Klugheit / vnd Fürsichtigkeit; wie alle werden bekennen / die sie ablesen / welche auch in ein besonders Buch / vnter dem Namen / Constitutionum Apostolicarum, verfasst hat der Ehrwürdige Herr Lærtius Cherubinus, der berühmtesten Rechts = Gelehrten einer in Rom / vnd im Jahr 1655. in Druck außgelassen / deren Constitutionen aber seind der Zahl nach CLXIX. daß ist / hundert vnd neun vnd sechzig; dergleichen Zahl von wenigen vorigen Papssten kan außgezeigt werden; daraus auch diß abzunehmen / daß Urbanus in seinem Papsstumb gar nit geschlaffen hab.

N. 354

Seine Apostolische Constitutionen der Weisheit voll.

Wievil an der Zahl.

Ohne bekümmerte / wie vor disem Paulum den Apostel / sollicitudo omnium Ecclesiarum, [Die Sorg / die er für alle Kirchen der Christenheit / insonderheit tragen hat;]



wie dann diser seiner Sorg auch diejenige Kirchen reichlich
 genossen / welche auß allen gegen der Sonnen aufgang die
 letzte ist / nemblich die newgepflanzte Japonische Kirchen/
 wäre aber bey Urbano in seinem Herzen nit die letzte. Dife
 hat er mit gang geistreichen Briefen in dem Jahr 1628. wie
 von ihme Franciscus Carriere / ein gelehrter Minorit / in
 seiner Historia Chronologica meldet / gang liebreich in ih-
 ren Verfolgungen getröst / zur Christlichen Standhaftig-
 keit auffgemuntert / zur Marter gesterckt vnd beherset / wie
 vor difem heilige gelehrte Bischöff auch gethan / als Cypria-
 nus in Exhort. ad Martyres, vnd andere mehr / vnd hier-
 mit mächtigen Nutzen geschafft haben. Hat auch ein eigne
 Constitution / wie es mit ihrer bekehrung soll gehalten wer-
 den / Anno 1633. außgelassen / die bey Cherubino 3. parte
 Bullarij, die hundert vnd acht vnd zwanzigste ist : darauß
 dann nit schwär abzunemmen / wie ihm die nähere Europäi-
 sche Kirchen seyen angelegen gewesen.

zasset deren
 eiliche bis
 in das euf-
 fte Ja-
 ponien ab-
 lauffen.

Darinn er
 dife neue
 Christen
 zur Behän-
 digkeit auf-
 munteret.

Kein Sach
 verachtet
 einen Men-
 schen mehr/
 als seine
 Hand-
 Brief.

Kürzlich / wer den gangen Urbanum / all sein Weiß-
 heit vnd andere Apostolische seine Tugenden will wol ins Ge-
 sicht fassen / fasse nur ins Gesicht vorhero seine Send-Schri-
 ten / welches ich gleicher massen sage von Gregorio Magno/
 Augustino / Basilio / Nazianzeno / Cypriano / Bernhar-
 do ꝛ. Gewißlich in den Sendschreiben Augustini presen-
 tiert sich so groß er ist / wie in einem Spiegel / Augustinus/
 beyde Gregorij / Cyprianus / Bernhardus / Basilius ; des-
 gleichen Tullius vnd Seneca / mit ihren Tugendten sowohl/
 als Untugendten ꝛ. So du also auch Urbanum wilst ken-
 nen / lise seine Constitutiones verè Apostolicas, voll des
 Geists / voll der Weißheit.

N. 355.

Was vn-
 rechts
 Papst Ur-
 banus be-
 schuldiget
 werde?

Sagt mir aber da villeicht einer / lob Urbanum nit so
 vast / du Teutscher / sonder cum exceptione, [mit etwas
 außnahm.] Dann wessen er von den Teutschen beschuldi-
 get sey worden / wirst du als ein Teutscher wissen. Antwort/
 ja ich weiß es / halte aber dife seine Mackel für Sonnen-Ma-
 ckel. Was seind aber dife Sonnen-Mackel / nach der Ge-
 lehrten Meinung? Denior ignea lux, spricht einer aus den
 Gelehrtesten vnserer Zeiten / mit deme es vil andere halten/
 daß ist / die Mackel in der Sonnen / wie sie vns fürkommen/
 seind anderst nichts / als [ein dickeres feuriges Liecht /] an
 etli-

etlichen orten der brinnenden Sonnenscheiben. Daß nun in Urbano für ein Mackel vnd Tadel von vilen außgedeutet wird / war densior ignea lux, oder / [ein stärkeres Liecht= Feuer /] mit welchem er einem Christlichen Potentaten / vnd seiner Nation / mehr Lieb vnd Bätterliche Zuneigung soll erzeigt haben / als anderen / so doch / wie man darsfür will halten / bey einem allgemeinen Battern / ein allgemeyne gleich durchgehende Lieb sein solte.

Nemblich der Partialisitet gegen ein Reich vnd dessen König.

Nun sey ihm also / daß es den weg seye geschehen. Hat nit auch Jacob der Patriarch mehr / als alle andere seine Eohn / den Joseph also geliebt / daß Weise Männer darsfür halten / er habe in dem ein vnmesigkeit gebraucht ; wengist hat er es nit so mercklich sollen spüren lassen ; dann / wie bekant / hat er hierdurch den guten Joseph in groß Angst vnd Noth gebracht. Jacob war auch ein Sonn an dem Kirchen=Himmel. Ob wol er aber dise Mackel gehabt / ein heuffigers Liecht vnd Lieb=Feuer gegen Joseph / ist er iedoch ein Sonn verbliben / vnd verzeicht man ihm dise seine Mackel darumb desto lieber / weil er etliche Ursachen solcher sonderbaren Lieb bey Joseph gefunden / die bey andern nit zu finden waren.

Antwort hierauff des Catholischen.

Ein übermaß der Lieb ist auch andern Heiligen angehangen.

Eben diß sag von Urbano. Hab er dise Mackel an sich gehabt / ein dickeres Lieb=Feuer gegen einem Potentaten der Christenheit / hat er deswegen doch nit auffgehört ein Sonn zu sein in seinen Tagen. Hat auch vrsach gehabt solcher grösserer Zuneigung / weil er den jenigen Potentaten / den ich meine / vnd dir nit vnbekant wird sein / mit eignen Händen getaufft hat / ihm auch alzeit / als ein gehorsamen danckbaren Sohn erfahren. Weil er nun hierdurch ein doppelter Batter zu ihm worden ist / nemblich ein allgemeyner Batter in dem Bapstumb / vnd ein sonderbarer vor dem Bapstumb / durch seinen Tauff / ist es Wunder / wann darauff auch ein doppelte Lieb vnd Zuneigung erfolgt ist ?

N. 356.

Ursach des Urbano dieser sonderbaren zuneigung.

Aber dise Mackel verdunkelt darumb Urbani andere grosse Tugendten gar nit / als sein gang lobwürdige Niechtheit / vnbeschreyte Keuschheit / biß auff disen Tag von allen Römern geprisene Freygebigkeit vnd Freundlichkeit / die noch zu Rom in seinem Geschlecht lebt / vnd wol genossen wird : zu dem

Hat es ersetzt mit andern grossen Tugendten ; als da waren.

Sein stette Niechtheit.

dem sein Weisheit / Wachbarkeit / Gottes Ehr- vnd Seelen-
 Eiffer; wie auch Geschicklichkeit: welche Tugendten alle / ihne
 auch hie vnsterblich machen / sonderlich bey allen Gelehrten/
 deren er seiner Zeit der Vorgeher war; die desswegen billich
 zu seiner Verthädigung die Feder ansetzen / vnd das Dinten-
 faß rieren / wann man ihme vngütlich thun wolte. Sovil
 von Lobwürdiger Regierung Urbani / welcher weil er so vi-
 ser Heiliger vnd anderer dapperer Männer Lob theils zierlich
 geredt / theils noch zierlicher gesungen / verdient hat / daß
 auch seines wolverdienten Lobs mit verassen werde. Hat
 die armseelige Sterblichkeit / mit der glückseligen Unsterb-
 licheit in hochem / bey achtzig jährigen Alter verwehlet in
 dem Jahr Christi / 1644. den 29. Julij. Hat regiert 21.
 Jahr.

N. 357.

Erwöhlet
1644.

Sein
Wachbar-
keit in ver-
eifung des
in Frank-
reich ein-
reisenden
Jansenis-
mi.

240. Innocentius X. ein edler Römer / vorhero
 Johann Baptist Pamphilius genambset / ist zum Römischen
 Papsi durch 57. einhellige Stimmen der S. S. Cardinälen/
 in dem Jahr 1644. erwöhlt worden sein / als des höchsten
 hirtens sonderbahre Wachbarkeit erschine neben andern
 mehrern Kenzeichen auch / vnd sonderlich in dem / daß er ei-
 nem in Frankreich dahin auffbrinnenden arglistigen Glau-
 bens-Irrthumb / den Jansenismum, von einem mit Na-
 men Jansen / also genant / gelöschet / vnd weißlich vnter-
 druckt hat; darumb sein eifferige Papsliche Constitution / so
 er im Jahr Christi 1653. so das neunte war seines Paps-
 tums / außgehen lassen / noch vorhanden ist / desswegen ihm
 die ganze Christenheit grossen Danck vnd Lob schuldig wor-
 den.

Sein auff-
rechte/
höchver-
ständige/
vnd hurtige
Gerechtig-
keit.

So gibt ihme noch auff den heutigen Tag gang Rom ein
 vnsterblichen Ruhm / wegen seiner in allen begebenheiten ie-
 derman erzeugten Gerechtigkeit / die ich in einem von Rom
 auß / von einer hochgelehrten gewissenhaften Hand her / im
 Jahr Christi 1669. den 9. März abgeloffnen Schreiben / mit
 disen Worten lise: Adde iustitiam Innocentij x. undequa-
 que rectam, sapientem, & expeditam. Daß ist / [An-
 dern Tugenden Papsis Innocentij mag man wol beysetzen/
 sein allzeit auffrechte / hochverständige / vnd hurtige Ge-
 rechtigkeit.]

Es